

↑ Das rot-grüne Farbkonzept des Düsseldorfer Wohnkomplexes harmoniert gut mit den Fassadenmaterialien Holz und Metall, 1. Platz, Atelier Fritschi-Stahl-Baum, Düsseldorf

Starke Töne

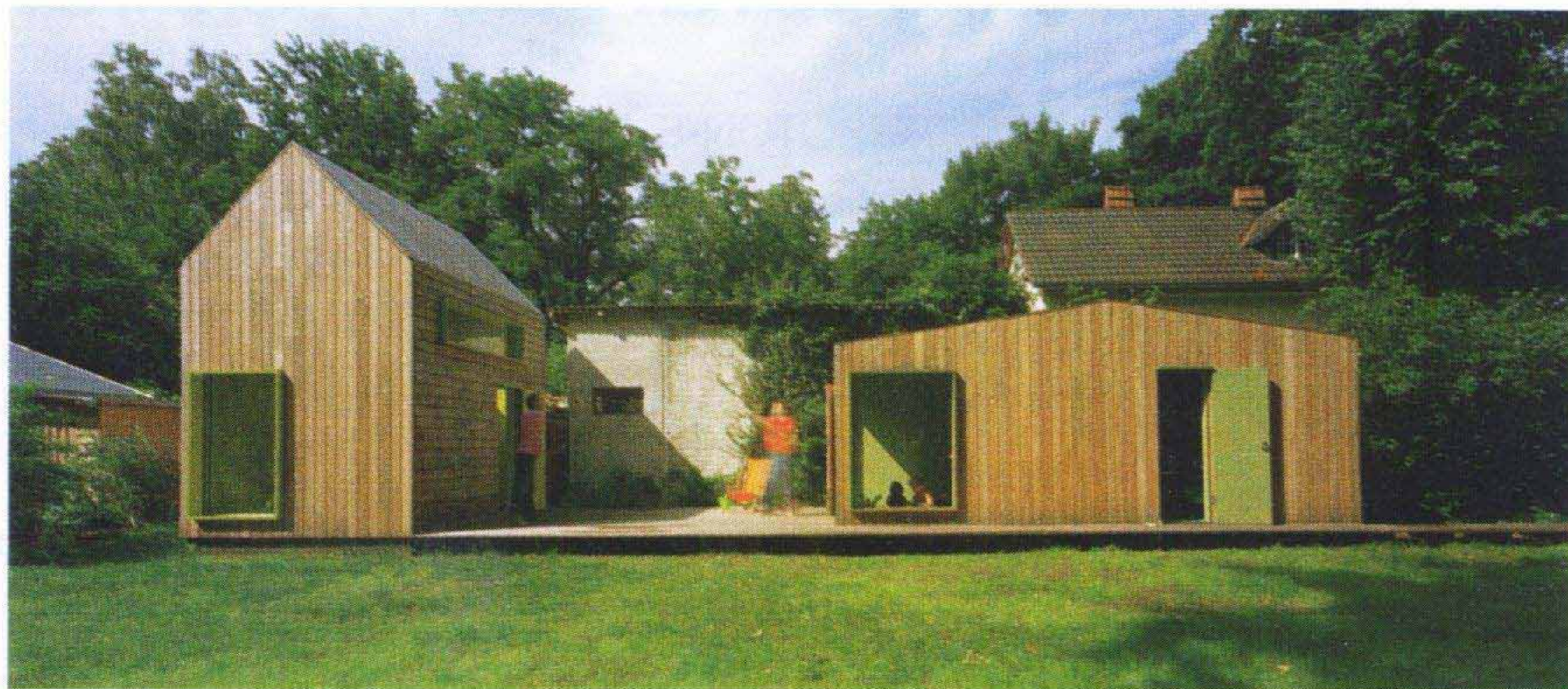
Karl Cerenko

Mit dem Deutschen Fassaden-Preis bietet das Unternehmen Brillux Jahr für Jahr eine renommierte Präsentationsplattform für die vierte Dimension des Bauens und Gestaltens: Im Vordergrund der Bewertung steht Architektur, die sich durch vorbildlichen Umgang mit dem Medium Farbe auszeichnet, egal ob in zukunftsweisender oder avantgardistischer Komposition. Über 300 Beiträge von Kreativen aller Couleur wetteiferten im Jubiläumsjahr um die Platzierungen und 17 250 Euro Preisgelder. Die Jury würdigte die Qualität der Einreichungen mit jeweils drei ersten und zweiten Preisen sowie drei Anerkennungen. Alle Erstplatzierten verwenden Farbe in erfrischender Manier – sie bedienen sich kräftiger Rot- und satter Grüntöne.

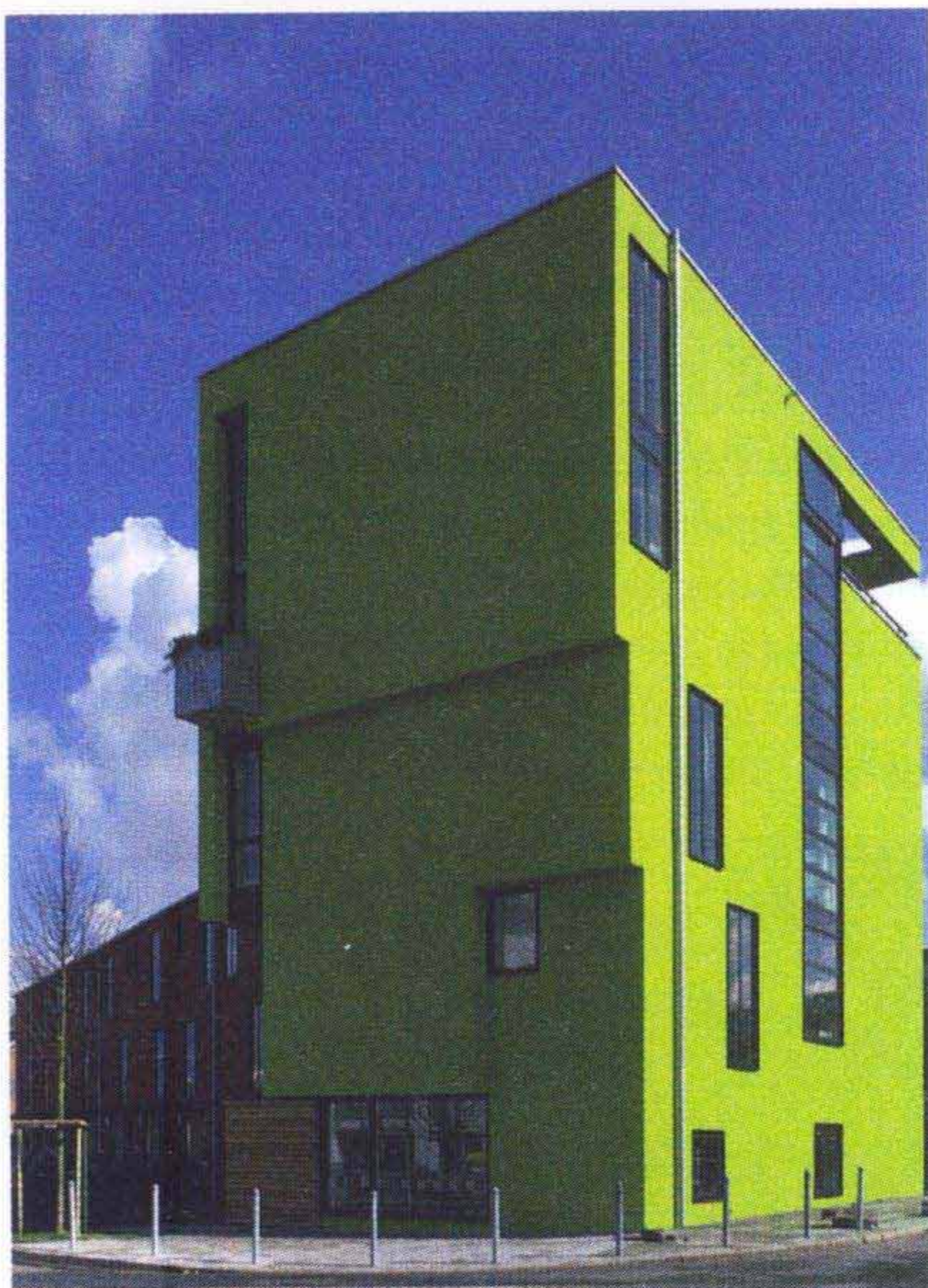
Zwei Objekte zeigen sie sogar großflächig, ein Entwurf kombiniert sie oben-dreien komplementär. Keineswegs setzen sich die Gebäude durch laute Buntheit in Szene. Sie gewinnen vielmehr ein unverwechselbares, in sich harmonisches Profil und fügen sich gleichzeitig in ihr Umfeld ein – nicht ohne Zeichen zu setzen und Identität zu stiften.

Couragiertes Rot-Grün

Der Wohnkomplex aus dem Atelier Fritschi-Stahl-Baum in Düsseldorf-Germersheim verbindet seinen couragierten rot-grünen Farbentwurf mit subtiler Baulichkeit, gekonnter Materialwahl und überzeugender Flächenbelebung. Die Anlage besteht aus einem Turmbau und einem Langhaus. Mit seinem fast

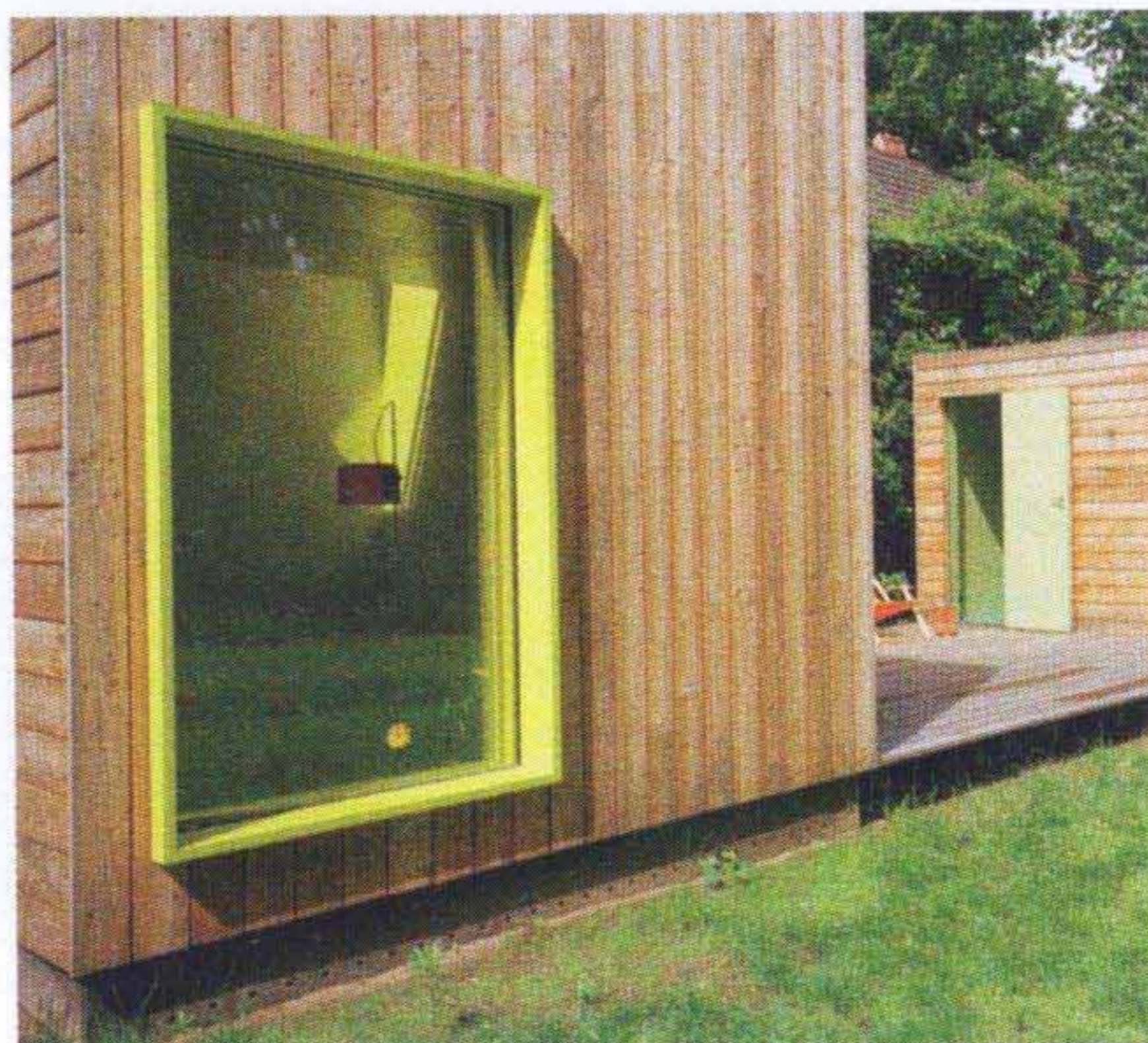


↑ Mit Low-Budget aufs Podest geschafft: „Projekt 1:1 Valentinswerder“ hebt sich wohltuend ...



↑ Licht und Schatten variieren das Grün der vorspringenden Fassade am Turmbau

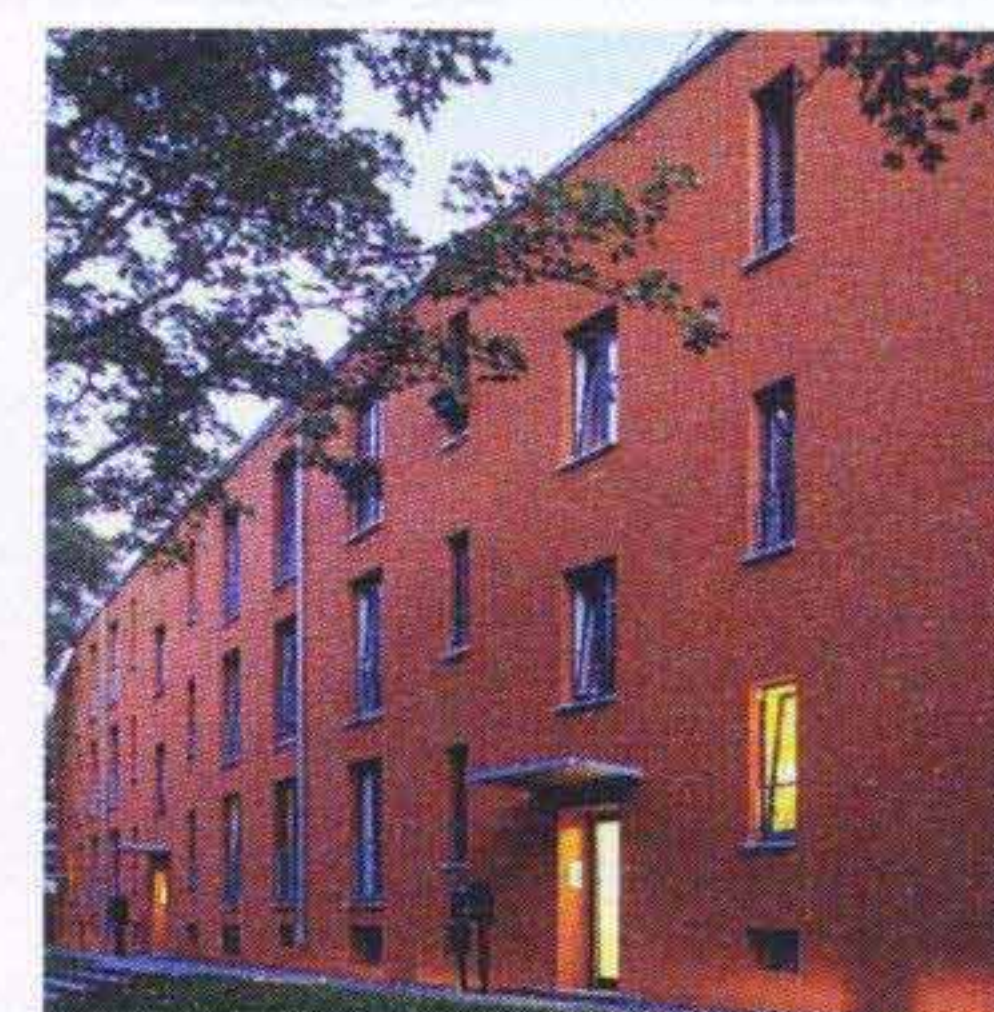
schon übermütigen Frühlingsblattgrün setzt der Turm am Eingang ein unübersehbares Signal. Geschossweise Vorsprünge in der Höhenentwicklung schaffen durch Verschattungen interessante Varianten des Grüntons. Das daran anschließende Langhaus ist in acht schmale Triplex-Stadthäuser strukturiert und trägt ein kräftiges Himbeerrot. Diese Farbe korrespondiert sehr harmonisch mit weiteren Fassadenmaterialien aus Holz und Metall. „Bei aller Expressivität der Fassaden finden die Bewohner auch farbruhige Bereiche, zum Beispiel auf den Loggien“, betont die Jury. Der erste Platz steht hier also für eine intelligente farbliche Komposition, die Forte und Piano gleichermaßen souverän beherrscht.



↑ ... von der üblichen Laubenarchitektur ab



← ↓ Für die farbenfrohe, identitätstiftende Sanierung eines 50er-Jahre-Wohnkomplexes räumte das Atelier Fritsch-Stahl-Baum auch den zweiten Siegerpokal ab



Grün-Lasiert

Ebenfalls auf dem obersten Podestplatz stehen Berliner Architekturstudenten, die bei ihrem „Projekt 1:1 Valentinswerder“ mit sehr kleinem Etat ans Werk gingen und dennoch höchstes Gestaltungsniveau schafften. Auf einem rundum von Bäumen eingerahmten Wochenendgrundstück am Tegeler See entstanden zwei schlichte Holzhäuser auf einer weitläufigen Lärchenholzplattform, die sich wohltuend von der üblichen Laubenarchitektur abheben. Ihre „städtebauliche“ Anordnung verbindet die bestehende Gebäude und die Neubauten mit der Topografie. Die beiden „Schlafhütten“ – eine hohe für die Eltern, die niedrigere für die Kinder – sind innen mit großflächigen, grün lasierten Birkenperrholzplatten in vier dezent ab-

gestuften Nuancen bekleidet. An den vitrinengleichen Fensteröffnungen lugt die sympathische, entspannende Farbigkeit über die grün lasierten Laibungen körperhaft nach außen und belebt charmant die naturbelassene Holzfassade. Die Jury lobt: „Auf vorbildliche Weise ist hier mit reduzierten Mitteln ein minimalistisches Low-Budget-Ensemble entstanden, bei dem die Dominanz des Holzes durch wenige, gezielte, farbliche Akzente spielerisch gebrochen wird.“

Rot in Nuancen

Der dritte Preisträger auf dem Siegerpodest geht ein Thema an, das allorten als Bau- und Gestaltungsaufgabe ansteht. Wie lassen sich die bundesweit anzutreffenden, stereotypen Wohnanlagen der 50er Jahre ohne umfangreiche

bauliche Eingriffe und doch mit hoher Architekturqualität aufwerten? Eine preiswürdige Antwort darauf fand wiederum das Düsseldorfer Atelier Fritsch-Stahl-Baum. Es verpasste dem ausgezeichneten Duisburger Wohnkomplex innen zeitgemäße Zuschnitte für die Bedürfnisse von Singles, Familien und Senioren. Die auf das Maß „französischer Fenster“ erweiterten Öffnungen und ein von den Bewohnern nutzbarer Glasvorbau geben der Fassade ein vollkommen neues und zeitgemäßes Gesicht. Absolut unverwechselbar wird der geliftete Bau jedoch durch seine lebendige Farbigkeit. Das Preisgericht befand hierzu: „Die Farbe Rot in ganz leicht unterschiedlichen Nuancen wirkt für die gesamte Anlage außerordentlich identitätsstiftend und ist als Komplementär zum Grün des parkähnlichen Umfeldes überzeugend.“

Auf ein Neues

Die farbige Fassade findet in diesem Wettbewerb ihr hochkarätiges und kommunikatives Forum. Man darf gespannt sein, welche farbkreativen und architektonisch innovativen Entwürfe des Jahres 2006 für den 16. Deutschen Fassaden-Preis eingereicht werden. Die Teilnehmerunterlagen können Interessierte ab Ende dieses Jahres studieren und bei Brillux über die Mailadresse k.dieckmann@brillux.de anfordern. Mehr Informationen zu den Preisträgern seit dem Jahr 2000 und den Teilnahmemodalitäten erhalten Sie außerdem auf der Webseite www.deutscherfassaden-preis.de. | ck

Brillux

Weseler Straße 401

48163 Münster

Tel. (0251) 7188 - 0

Fax (0251) 7188 - 439

info@brillux.de

www.brillux.de

